

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 40.

43. Jahrgang.

Dienstag den 14. März 1882.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

erhalten mit Ausgabe dieses Blattes Dienstanweisungen für die Leichenschauer, welche auf Rechnung der Oberamtspflege bezogen worden, unter Hinweisung auf Z. 5 und 7 des Erlasses v. 28. v. Mis., Nr. 33 dts. Bl.; zugleich werden diejenigen, welche mit Vorlegung des in Z. 3 daselbst Geforderten im Rückstand sind, an die ungesäumte Einsendung erinnert.

Den 13. März 1882.

R. Oberamt. Schöffler.

Waiblingen.

Den Schultheißenämtern.

Da eine größere Zahl der Amtsvergleichungskostenverzeichnisse zc. zc., Erl. v. 23. v. Mis., Nr. 31 dts. Bl., noch aussteht, so werden dieselben erinnert, solche im Lauf dieser Woche zuverlässig an die Oberamtspflege zu übergeben.

Den 13. März 1882.

R. Oberamt. Schöffler.

Revier Winnenden.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 20. d. Mis. aus der Gard: 13 Rm. forchene Prügel, 1740 eschene und 720 forchene Wellen, 4 Loose Grözelreis und 24 Loose Stockholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im untern Wasserkiel auf dem Tennhofweg.

Reichenberg, den 11. März 1882.

R. Forstamt.
Bestner.



Waiblingen.

Bekanntmachung, Feuerschadefecte betreffend.

Diejenigen, welche noch Feuerschadefecte zu erlebigen haben, werden wiederholt zur sofortigen Erledigung derselben aufgefordert. Wer bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Nachvisitation noch im Rückstande ist, muß zur Strafe gezogen werden.

Den 11. März 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Nächsten

Wittwoch

Vormitt. 8 Uhr

wird der

Zsörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.



Waiblingen.

Bekanntmachung der Waldfeuerordnung.

Aus dem Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879 wird Nachstehendes mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß nach §. 31 der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Jedermann zur alsbaldigen Anzeige eines entdeckten Waldbrandes verpflichtet ist.

Art. 30.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

- 1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
- 2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
- 3) abgesehen von den Fällen des §. 368 Nro. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Fall der Erlaubniß dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt, oder den bei Ertheilung der Erlaubniß ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
- 4) wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Forstbeamten zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obschon er derselben ohne erheblichen eigenen Nachtheil Folge leisten konnte.

Art. 31.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben

- 1) ohne Erlaubniß der Forstpolizeibehörde Kohlenplätze, Meiler oder dergleichen Feuerstellen errichtet, oder den in Beziehung auf die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gegebenen Vorschriften der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.
- 2) brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt,
- 3) aus Meilern Kohlen auszieht oder abführen läßt, ohne dieselben gelöscht zu haben.

Art. 32.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Wäldchen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubniß der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Den 11. März 1882.

Stadtschultheißenamt.

6. d. d. 1882.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich:

Victoria-Riesen-Erbisen

große

Seller-Linsen

und weiße ungarische

Perlbohnen

in neuer keimfähiger Waare billigst
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Einen ordentlichen, jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

Sisele, Messerschmied.

Waiblingen.

Mein Lager in starken ächtfarbigen

Blau druck

ist wieder frisch sortirt und empfehle solche
unter Zusicherung billigster Preise.

A. Häfner, Färber.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird auf nächstes Ziel gesucht.

Von wem? sagt

die Redaktion dts. Bl.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben der † Geometer Eisele's Wittwe am

Samstag, den 18. März d. Js.

Abends 6 Uhr

im Gasthaus zum Adler hier zum Anlauf:



die Läfte an:

- 1 Nr 33 M. Einem Wohnhaus mit 2 gewöhnlichen Stöcken und 1 Mansardenstock an der Beinsteiner Straße bei der Kelter,
- 1 Nr 10 M. Einer Hoch. Scheuer mit angebautem Schuppen daselbst,
- 1 Nr 90 M. Garten im Krautgäßle,
- 2 Nr 17 M. Garten hinter der Scheuer,
- 15 Nr 28 M. Gras- und Baumgarten in den Schaafgärten,
- 17 Nr 34 M. Acker am Schützenhäusle,
- 17 Nr 29 M. Acker am Schmiedener Weg.
- 15 Nr 31 M. Acker am Beinsteiner Weg.
- 11 Nr 70 M. Acker im kleinen untern Feld.
- 16 Nr 38 M. Acker auf dem hohen Rain.
- 15 Nr 76 M. Acker im vordern Eisenthal.
- 10 Nr 50 M. Baumacker im Ueberaus.
- 17 Nr 95 M. Wiese im Sämann.

Hiezu werden Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 13. März 1882.

J. Spitz, Stadtpfleger.

Endersbach.

Maurer-, Schreiner- und Flaschner-Arbeit-Akkord.

Am 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird auf hiesigem Rathhause verankündigt, die Herstellung:

- 1) eines Schuzdaches vor der Kirchenthüre
 - Maurer-Arbeit Anschlag 5 Ml. 65 Pfg.
 - Schreiner- " mit Oelfarb-Anstrich . . . 37 " 66 "
 - Flaschner- " 20 " — "
 - 2) einer steinernen Staffel beim Rathhaus
 - Maurer-Arbeit 40 Ml. 84 Pfg.
- außerdem Mauer-Reparation.

Den 11. März 1882.

Ortsvorsteher:
Fricker.

Waiblingen.

Druckkattune

in echter Farbe, neuesten Dessin's,

empfehlen in größter Auswahl billigt

G. Schwarz.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

- Immanuel Schessel in Waiblingen.
- Carl Feil = Schorndorf.
- Paul Schwarz = Winnenden.
- Chr. Rümendinger = Fellbach.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens sein

Gut in der Klinge

an einige zahlungsfähige Leute zu verpachten.

A. Häfner.

Waiblingen.

Aus meinem

Vorkaufe

habe ich billigt zum Verkauf:

Viele getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Hemden, Blousen, Socken, Reisetaschen, Hand-Koffer, alte und neue Betten und Ueberzüge, Pferd- und Bügel-Teppiche, Schreinwerk, Sopha- und Federrösch, getragene Stiefel und Holz-Schuhe.

Auch werden von mir fortwährend gut-erhaltene

Gegenstände aller Art gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.

B. Skardt zur Rose.

Weinlein.

Eine Parthie

Angersen

hat zu verkaufen

Christian Birkenmayer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein großträchtiges



Mutterschwein

zu verkaufen

Stadtmüller Schnell.

Waiblingen.

Schöne Erbsen

und

Linsen,

zur Ausfaat empfiehlt

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Für mein Maasgeschäft suche ich einen soliden tüchtigen

Arbeiter

auf Großküch.

Auch habe ich einen noch ganz schönen

Construanden-Rock

zu verkaufen.

S. Frank.

Getreide-Preßhese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit liefert täglich frisch zu billigstem Preise bei prompter Bedienung

die Getreide-Preßhese-Fabrik und Korn-branntweinbrennerei von

Heinrich Siegfried

in Hemmingen bei Stuttgart.

Waiblingen.

Wollenzuge


in Wolle, Halbwole und Baumwolle empfiehlt bestens

A. Häfner.

Gewerbeverein Waiblingen.

Die diesjährige Lehrlingsprüfung wird am 5. April abgehalten. Der Unterzeichnete ladet bei dieser Gelegenheit die Meister unserer Stadt und der Umgebung, alle Freunde der Industrie ein, unserem Verein beizutreten, der es sich besonders zur Aufgabe gemacht hat, das Lehrlingswesen zu ordnen und seine Mitglieder durch lehrreiche Vorträge weiter zu bilden.


Der Vorstand
Reallehrer Stöck.



Silberne Medaille

Garantirt

kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2-4 Wochen die
Flachs-, Hans- und Abwergspinnerei und
mechanische Leinweberei



Ehren Diplom

Schreckheim

Wann 1876.

in vollzähliger Meterzahl; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Infolge neuer Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hans und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:
J. Säcklein, Schwaibheim. Carl Schäfer, Korb.
J. Sessel, Waiblingen. Wilh. Lindauer, Geradstetten.

Waiblingen.

Hosenzeuge,

Blousen-, Schürzen- und Kleiderzeugen,

sowie fertige

Arbeits-hosen,

Fertige Schürzen in allen Farben, fertige Blousen, Hemden und Joppen bringe meinen werthen Kunden in empfehlende Erinnerung.

G. Schwarz, Weber.

Eine Parthie Joppen setze per Stück zu 1 Mark ab.

Obiger.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. Vervollkommnung an der Nähmaschine. Gestern war dahier vorübergehend im Hotel Silber eine für die Vervollkommnung von Nähmaschinen höchst wichtige Erfindung von Julius Gutmann, deren Vertrieb die Firma Rosenberg u. Fränkel in Berlin übernommen hat, ausgestellt. Der Apparat, welcher so hergestellt ist, daß er an jede Singermaschine angehängt werden kann, ist von einfacher Konstruktion und besteht aus einem Hebel, einer Feder und einem kleinen Erzenter. Dieser Apparat löst das schwierige Problem, auf jeder beliebigen Art von Stoff überwendliche Naht, Zierstiche, Bindelöcher und Knopflöcher zu machen, eine Arbeit, welche bis jetzt unmöglich war mit der Nähmaschine auszuführen. Der Vortheil, welcher sowohl für Schneider wie Haushaltungen daraus erwächst, tritt am besten vor Augen, wenn man bedenkt, daß eine gewandte Näherin z. B. kaum mehr als 15 Knopflöcher in einem Tage fertig stellen konnte, während der Apparat vier in der Minute liefert. Es liegen bereits bedeutende Bestellungen auf den Apparat seitens großer Fabriken bei der den Verkauf betreibenden Firma vor.

Stuttgart, 11. März. Zum Familiendrama in der Weberstraße erfahren wir, daß das Befinden des Schneiders Wahl, welcher am 1. Juni 1849 zu Ußstetten (N. Gmünd) geboren ist, ein vollständig zufriedensstellender ist: dasselbe gilt von seiner in ihrer Wohnung verpflegten Ehefrau. Ihre Schwester, die 33jährige ledige Korsettnäherin Maier, welche von Plieningen stammt, ist durch die Menge von erhaltenem Chloroform noch immer so betäubt, daß noch nichts über ihren Zustand gesagt werden kann. Wie schwer dieselbe verletzt worden ist, geht daraus hervor, daß die Aerzte mit Zünähen und Verbinden bis gegen Mittag zu thun hatten. Was den Attentäter Buch betrifft, so hat derselbe eine sehr unruhige Nacht gehabt und kann über seinen Zustand auch noch nichts bestimmtes gesagt werden. — Zur That selbst erfahren wir noch folgendes: Gegen 1/4 Uhr stand Buch nur mit einem Hemde bekleidet, welches ihm beim Ringen mit Denen, die ihn bändigen wollten, abgerissen wurde,

auf, ging in die Nebenstube zum Bett seiner Mutter und verlangte Papier. Auf ihre Antwort, welches befände sich in dem Wandkorb neben seinem Bette, begab er sich zu dem Nachttisch seines Stiefvaters und entnahm dem Tischchen ein Messer, mit dem er sich den Hals aufschnitt; hierauf legte er sich wieder ins Bett; durch das Röcheln aufmerksam geworden, wollte man nachsehen, was er habe. Da sprang er auf und verlangte unter dem Vorgeben, ein Schneider sei da, Einlaß bei Wahl. Buch ist schon vor acht Tagen bei Lemppenau ausgetreten und hat seither nicht mehr gearbeitet. Als Grund seiner Arbeitseinstellung hat er angegeben, daß man ihn in der Offizin immer ausgelacht habe. In seiner Wohnung wurden verschiedene sozialdemokratische Schriften, sowie ein Bild von Dr. Dull, dessen religiöse Vorträge er besucht hatte, aufgefunden. (W. L.-Ztg.)

Wütemberg, 7. März. Nicht unter den Trümmern seines Hauses hat man den Privatier Stolz hervorgezogen, er ist vielmehr am Sonntag Abend von Memmingen her hier wieder aufgetaucht und soll sich sehr gewundert haben, daß sein Anwesen abgebrannt ist. In derselben Nacht will er um 11 Uhr nach Memmingen zu Fuß gegangen sein. Er wurde sofort in Haft genommen und hofft man nun, die Untersuchung werde das Nähere ergeben. Das Gebäude ist bis auf die Mauern des ersten Stockes total zerstört. Der Nordwind fachte am Morgen die Flammen nochmals an.

Ulm, 8 März. Gestern wurde in einem hiesigen Bankhause ein falscher Wechsel präsentiert und auch ausbezahlt. Der Schwindler entkam; doch wurde seine Spur verfolgt. (U. Ztg.)

— In Adelberg bei Schorndorf ist am 5. d. ein Bauernhaus während des Vormittagsgottesdienstes abgebrannt. Außer dem Vieh wurde nur wenig gerettet.

— In Rönningen verunglückte am 4. d. ein dortiger Mann beim Wasserholen; indem er mit dem vollen Wasserbutten ausglitt, zu Boden fiel und den Oberschenkel brach.

— Es dürfte die Notiz von Interesse sein, daß das „Hotel de la ville“ in Florenz, in welchem unser König Karl mit seinem Gefolge gegenwärtig wohnt, einem Württemberger gehört, nämlich Herrn Karl Autenrieth aus Blaubeuren.

Waiblingen.

Einen bereits noch neuen

Kasten,

sowie einen Koffer hat im Auftrag zu verkaufen

E. Schmann.

Die

Württ. Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei Wochenbeilagen:

„Der Kapitalist“

„Verlosungsblatt“

und

„Der Better aus Schwaben“

ist bei ihrem reichen und mannichfaltigen Inhalt die weitaus

billigste Zeitung

Süddeutschlands.

Man abonniert pro II. Quartal 1882 beim nächsten Postamt um nur 1 Mt. 26 Pf. ohne Postgebühr.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung die bis Ende März erscheinenden Nummern gratis und franco zugestellt, auch wird denselben das I. Quartal 1882 des Verlosungsblatts, sowie der Verlosungskalender pro 1882 und der bis jetzt erschienene Theil des zweibändigen Stuttgarter Originalromans

„Heimliche Ehe“

gratis und franco nachgeliefert.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Jany's Heilmethode, Preis 1 Mt., Die Wacht, Preis 60 Pf. u. Die Frau- und Lungenkrankheiten, Preis 60 Pf.

— In **Benningen** (Marbach) ist eine Scheuer abgebrannt.
 — In **Nonnenhorn** (Friedrichshafen) sind in Folge des niedern Wasserstandes des Bodensees Pfahlbautenreste zu Tage getreten.

— Die Stadt **Heidenheim** baut eine neue Turnhalle neben dem neuen Knabenschulhaus. Der Kostenvoranschlag beträgt 20 000 Mt.

— Bei **Zavelstein** (Calw) hat am 9. März die Krokus-Blüthe begonnen, welche heute in vollem Flor dastehen und viele Blumenfreunde dorthin ziehen wird.

— In den letzten Jahren sind mehrere Hofmezzger (Güterhändler) nach **Dehringen** gezogen, welche ihre „Geschäfte“ in den Oberämtern **Nalen, Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Dehringen, Hall**, wie im **Bayr. Grenzgebiete** machten und sehr reich dabei wurden. (Die Bauern sind natürlich in demselben Maß ärmer geworden.) Diese Biedermänner, lauter eifrige Demokraten, scheinen nun zwar tüchtig über die Steuerlast schimpfen zu können, aber um die Kapitalsteuer sich möglichst herumgedrückt zu haben. Bei mehreren derselben wurde nun eine Razzia mittelst Haussuchung vorgenommen, weil sie im Verdacht bedeutender Kapitalsteuerdefraudation stehen.

— In **Epfendorf, W. Oberndorf**, ist der Fuhrknecht **Matthias Link** in die Sägmühle mit dem Zipfel seines langen Fuhrmannshemdes in die Maschine gerathen, so daß er stürzte und von derselben erfaßt wurde, welche ihm augenblicklich den Kopf vom Rumpfe trennte. Der Raum zwischen der Wand und der Maschine ist ein so enger, daß es nur möglich ist, in anliegenden Kleidern jene Stelle zu betreten. Die Schuld an dem gräßlichen Unglück trifft lediglich den Umgekommenen selbst, da er in unvorsichtiger Weise sich in die Nähe der gefährlichen Maschine begab.

Airshheim u. E., 6. März. Auf den heutigen **Viehmarkt** wurde an Rindvieh gebracht: 4 St. Faren, 50 St. Mastochsen, 290 Stück Zugochsen, 370 Stück Stiere, 480 St. Rube, 246 Stück Kalbeln und 200 St. Jungvieh. Die Preise bewegten sich für 1 Paar Mastochsen: 35—44 Karol. = 660—830 Mt.; 1 Paar Zugochsen 25—34 Karol. = 471—640 Mt.; für 1 Pr. Stiere 18—24 Karol. = 340—452 Mt.; für 1 Kuh, 280—365 Mt.; für 1 Kalbel 225—290 Mt.; für 1 St. Jungvieh 125—230 Mt. Der Markt war sehr stark besucht, namentlich waren sehr viele Handelsleute auf dem Markt. Besonders lebhaft war der Handel in Mast- und Melkvieh.

— Von **Neuffen** sind dieser Tage 54 Personen auf einmal nach **Amerika** ausgewandert. Unter diesen befand sich auch ein Vater mit 11 erwachsenen Kindern, welcher die Absicht hat, drüben eine Farm zu kaufen und dieselbe mit eigenen Kräften zu bebauen. Er nahm aus seiner verkauften Habe ein Kapital von 34 000 Mt. mit.

Hall, 1. März. Zu Markt wurden gebracht: 303 Ochsen, 189 Rube und 241 Stück Kleinvieh; verk. 156 Ochsen, 118 Rube und 170 Stück Kleinvieh. Umsatzsumme ungefähr 111 743 Mt. Die Mittelpreise bewegten sich: für 1 Ochsen 330 Mt., 1 Kuh 160 Mt., 1 St. Kleinvieh 142 Mt. Mastvieh schnell vergriffen; Ausschlag erfolgt. Handel lebhaft.

Gestorben: zu **Horchheim** Schultheiß **Siegel**; zu **Ulm** Frau **Friedrike Honold**, geb. **Penner**; zu **Brooklin** Bierbrauereibesitzer **Karl Glück**.

England.

Windsor, 10. März. Der Attentäter **Maclean** ist unter der Anklage des Hochverraths vor die Assisen verwiesen.

Rußland.

— Die Reden **Stobeleffs** haben Rußland an Kursrückgängen ca. 15 Millionen gelostet. — In den Holzvorräthen der Bahnstationen zu **Satshina, Sarskoje-Selo** und **Petersburg** ist Vorrath in Betreff der Holzvorräthe anbefohlen worden, da man in **Petersburg** unter dem Holz, das zum Heizen des Kaiserzimmers auf dem Bahnhof zurechtgelegt war, ein mit **Dynamit** gefülltes Holzstück gefunden. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab nur, daß das Holzstück jenem Vorrath entnommen war, der Tags zuvor zum Heizen der Lokomotive bestimmt wurde, welche den Kaiserzug nach **Satshina** zurückbringen sollte, wenn der Zar zum Trauergottesdienst des Fürsten **Suwarow** kommen würde. Bekanntlich kam Kaiser **Alexander III.** nicht nach **Petersburg**. — In **Moskau** endlich will man im Zollamte einige Kisten mit Herrenhüten, deren (doppelter) Boden mit einem Sprengstoff gefüllt waren, gefunden haben, ohne daß der Absender zu ermitteln gewesen wäre. — Der „**Köl. Ztg.**“ wird von ihrem **Petersburger** Korrespondenten über die innere Lage **Rußlands** u. A. geschrieben:

Wir haben heute nicht eine, sondern zwei russische Regierungen. Herr **Giers** mag in seinem Organ noch so zuversichtlich behaupten, daß man sich auf die im zarischen Manifest vom **April 1881** und auf der **Danziger** Begegnung geäußerten friedlich-freundlichen Gesinnungen verlassen könne: in seinem Herzen

seufzt er über den Wechsel der Dinge und den Mangel an Macht, der in seinen Händen zurückgeblieben ist. Herr **Giers** hat heute weniger zu bedeuten als **Graf Ignatieff** und vielleicht weniger als **General Stobeleff**. Die Reden **Stobeleffs** sind ebenjogut gegen Herrn **Giers** und seine Kanzlei, gegen die auswärtige Leitung **Rußlands** als gegen **Deutschland** gerichtet. Er hat sich selbst gegen **Stobeleff** zu schützen und vermag nicht dafür einzustehen, daß **Rußlands** Politik auch nur eine Woche den Gang nehmen werde, den er wünscht. Die zwei Regierungen bekämpfen sich: was die offizielle sagt oder thut, wird von der offiziellen bestritten und beeinflusst. Und die offiziöse Regierung ist stärker, weil sie in **Satshina** einflussreicher ist. Wenn es nicht gelingt, den **Zar** aus seiner Erschlaffung zu reißen, so dürfte **General Stobeleff** triumphiren. Wir treiben ohne Zweifel der Anarchie zu, welche sich schon in den Provinzen bemerklich macht durch die Auflösung aller staatlichen Organisation. Um sich heute der Auflösung entgegenzusetzen, bedürfte es riesenhafter Kräfte. Und wir haben einen **Zaren** mit gutem Charakter, aber ohne solche Kräfte. Wollte man doch in **Deutschland** endlich daran glauben, daß eine gewaltige Krisis im Osten herannahet! Wollte man endlich die alte Phrase verbannen, daß ein solches großes Reich nur schwer ins Wanken kommt! Es wankt bereits!

— Wie dem „**Berl. Tagbl.**“ mitgetheilt wird, hätte **General Stobeleff** in **Warschau** in mehreren öffentlichen Restaurants die gerade anwesende Zuhörerschaft theils polnisch, theils russisch angeredet. In einem Lokale, wo fast nur russische Offiziere verkehren, soll **Stobeleff** gesagt haben:

„Auf Befehl meines Kaisers bin ich wieder in meinem geliebten Vaterlande, für das wir so gern unser Leben geben. Die verlogene west-europäische Presse nannte mich einen Schwächer; Sie, meine Herren, kennen mich, Sie wissen, daß ich kein Mann von vielen Worten, sondern ein Mann der That bin; nur die schamlose Frivolität unserer Feinde löste mir die Zunge. Ich befinde mich nicht mehr in dem Alter, in welchem einem der Verstand mit der Zunge davon geht: was ich sprach, war zehnmal bedacht und überlegt. Jeder gute Russe mußte so sprechen — und Sie, meine Freunde, wissen, der beste Russe ist unser Kaiser. Wie er über die große slavische Sache denkt, wissen Sie, weiß Europa, und wenn Sie mich dennoch auf Befehl unseres Kaisers hier sehen, so erblicken Sie darin eine neue Demüthigung von der Seite jenes Mannes, der durch Blut und Eisen ein Reich gegründet, das durch russisches Blut und Eisen zertrümmert werden muß.“

Türkei.

— Das „**Neuer'sche Bureau**“ meldet aus **Konstantinopel** vom 6., der **Sultan** habe in einer Unterredung mit dem Fürsten **Nadzwil** den Wunsch ausgedrückt, die persönliche Bekanntschaft des deutschen Kaisers zu machen, sowie seine Bereitwilligkeit kundgegeben, das westliche Europa zu besuchen. Nach dem indischen Budget belaufen sich die Totalkosten des afghanischen Krieges auf 21 611 000 Pfund, wovon 17 551 000 Pfund auf die militärischen Operationen und 4 060 000 Pfund auf Grenzeisenbahnen entfallen.

Zur Verdentschung.

Christian: „Es ist doch fatal, wie die Zeitungen in gegenwärtiger Zeit von Fremdwörtern wimmeln. Da lese ich nun seit Monaten von **Nihilismus** und von **Nihilist** und weiß immer nichts. Du, Nachbar, bist in der Fremde gewesen, kannst du mir die Bedeutung dieser Fremdwörter sagen?“

Nachbar: „Nichts leichter als das, Nachbar. **Nihil** ist gleichbedeutend mit **Nichts**, **Nihilismus** meint **Nichts**mus, und **Nihilist** ist **Nichts**nuz.“

Christian: „O, Nachbar, ich fühl' mich beschämt von deiner Menschenweisheit. Was man doch nicht alles unter dem Felleisen lernen kann! Wenn du nun Zeitungschreiber wärst, dann gäbe es für unser einen nichts mehr, das man nicht verstände, du weißt es einem so klar zu machen. So, so, jetzt ist mir ein Licht aufgegangen, mit dem **Nichts**mus will ich nichts zu thun haben, und unter die **Nichts**nuz gehe ich jetzt erst recht nicht.“

Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. März 1882.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. —	Mt. 9.—	Mt. —	Mt. 9.— pr. Ctr.
Haber:	Mt. 7.60	Mt. 7.55	Mt. 7.50	Mt. 7.56 pr. Ctr.

Fruchtpreise vom Winter der Fruchtmarkt v. 9. März 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.			
Dinkel per Ctr.	9 02	8 99	8 90	9 20	8 90	
Haber per Ctr.	7 65	7 59	7 47	7 90	7 20	